

13 *Aus meiner Jugend*

Jörg Th. Elmer erzählt

Aus meiner Jugend (1935) erinnere ich mich gut an Folgendes:

Ich war Dienstbub (8 – 18 Jahre alt), ohne Lohn, "a dr Choscht". Am Neujahrstag ging ich meist mit den Skiern von Feuerthalen (meinem elterlichen Wohnort) nach Ossingen (meinem Arbeitsort). Das waren zwei harte Wegstunden in einer Richtung. Kurz vor dem Mittagessen kam ich an. Zum ersten Tag im Neuen Jahr gab es ein Festessen: Mehlsuppe, Kartoffeln und "Hamme" (Schinken), Apfelstückli. Nach dem Essen erhielt ich den Lohn für das ganze vergangene Jahr: einen grossen, im Kachelofen gebackenen Zopf. Darin war irgendwo als mitgeliefertes Geheimnis ein silberner Fünflieber eingebacken.

Ich musste dann noch vor der einbrechenden Dunkelheit über den Kohlfirst das Zuhause erreichen. So verabschiedete ich mich schon am frühen Nachmittag bei den Bauersleuten in Ossingen. Mit dem feinen Zopf im Rucksack kehrte ich voll Freude heim. Ich durfte während zehn Jahren diesen Neujahrzopf in Empfang nehmen.

Der Stundenlohn eines Fabrikarbeiters war damals (1935) ca. Fr. 1.50.